



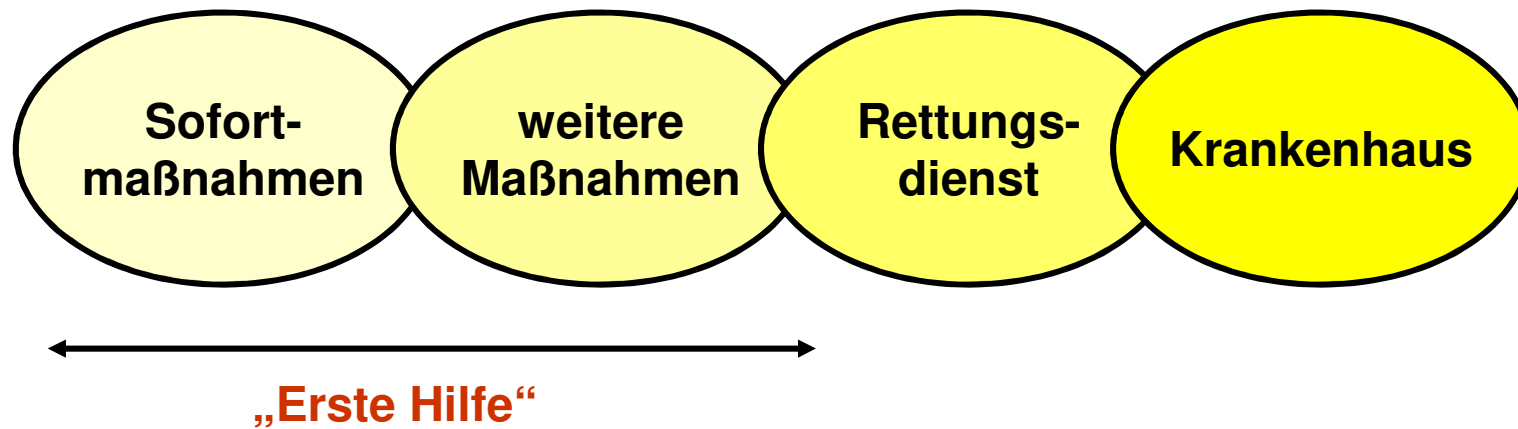
Lehrgang: Truppmannausbildung Teil 1 (Grundausbildungslehrgang)

11. Unterrichtseinheit: Lebensrettende Sofortmaßnahmen (Erste Hilfe)

11.1 Überprüfung der Vitalfunktionen / Erstversorgung von Verletzten / Transport und Lagerung von Verletzten

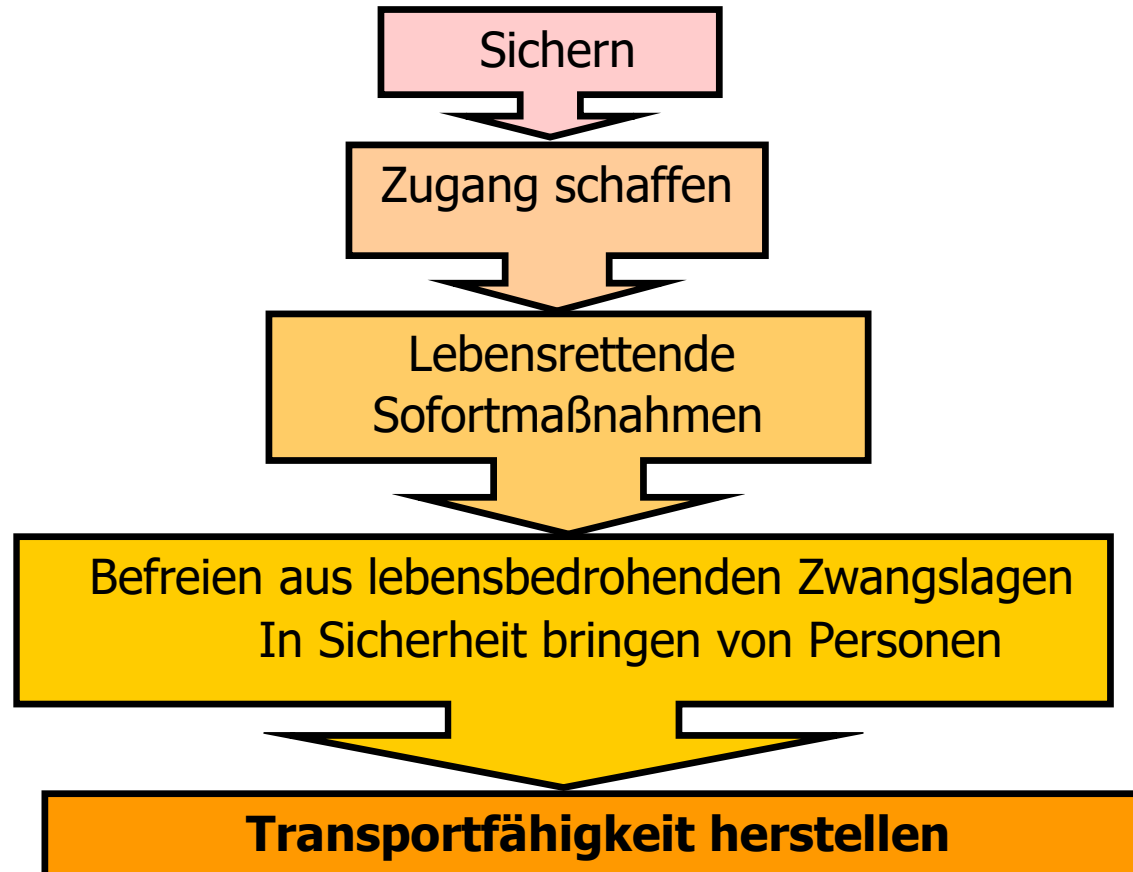


Die Rettungskette



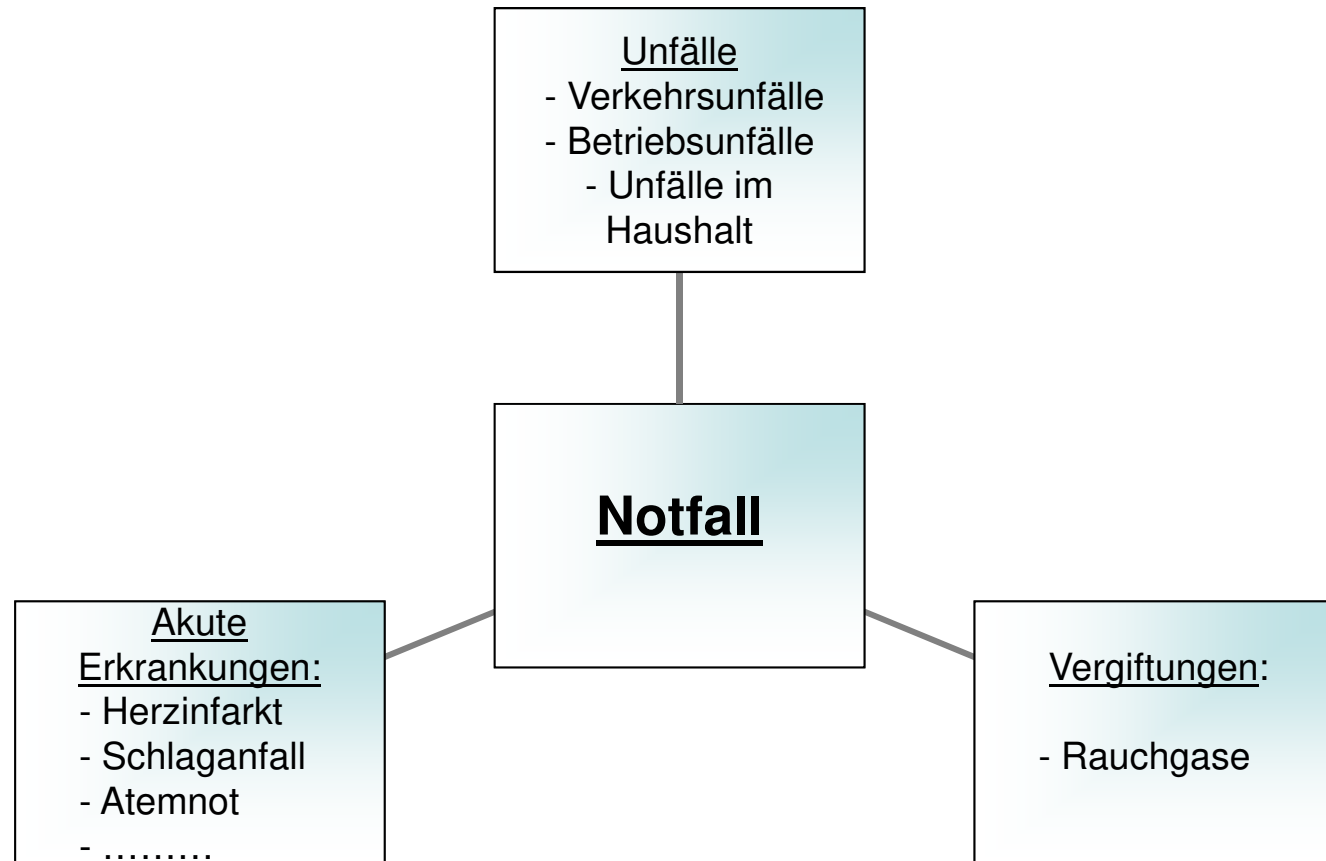


Der Rettungsgrundsatz





Der medizinische Notfall



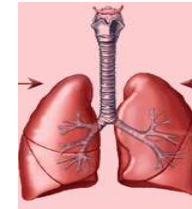


Die Vitalfunktionen

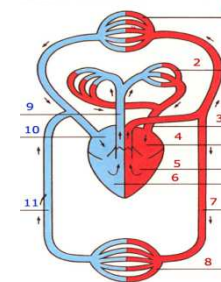
Das Bewusstsein



Die Atmung



Die Herz-Kreislauf-Funktion





Die Kontrolle des Bewußtseins:



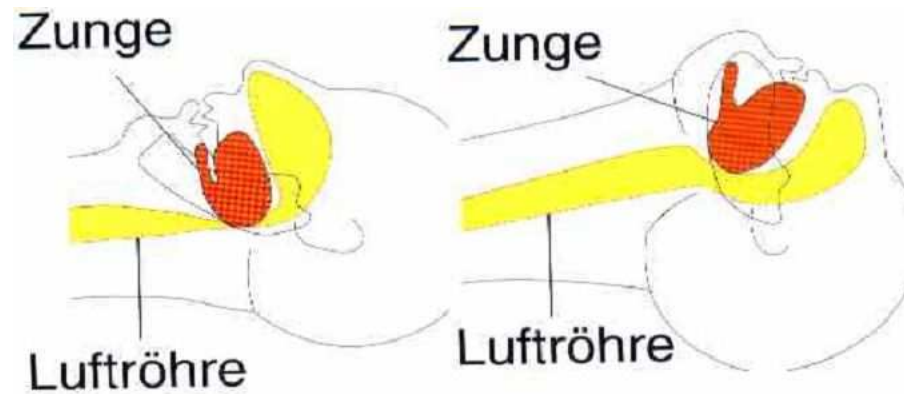


Die Kontrolle der Atmung





Das Freimachen der Atemwege





Die stabile Seitenlage





Die Helmabnahme / Zwei - Helfer - Methode





Die Helmabnahme / Ein - Helfer - Methode





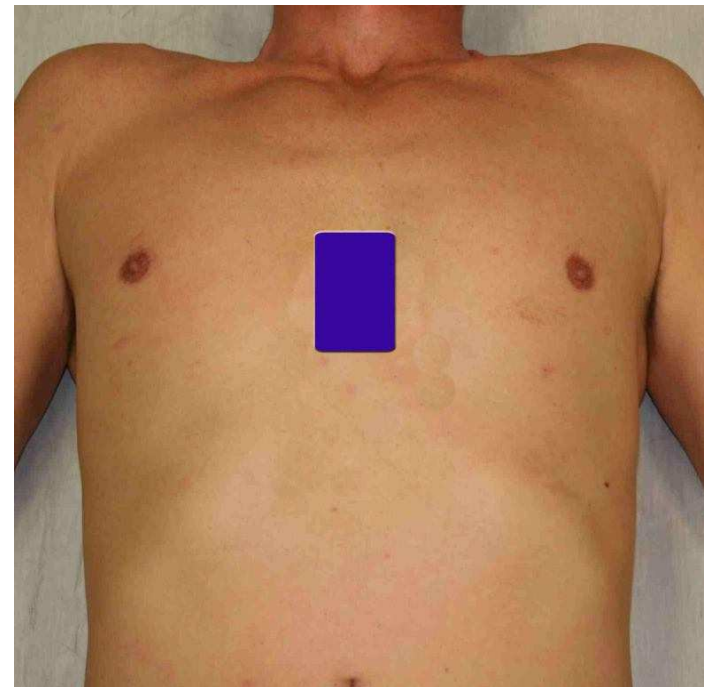
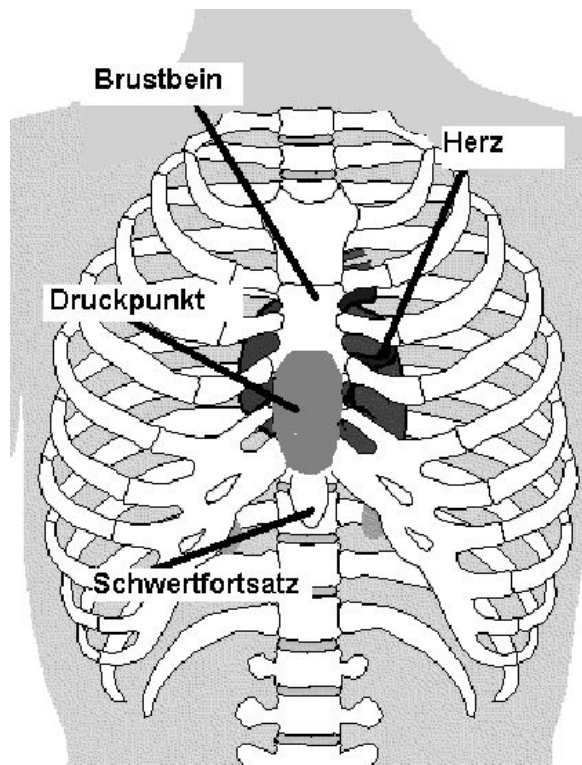
Keine Atmung feststellbar

**Ist *keine* Atmung feststellbar
und
kein Pulsschlag vorhanden**

**unverzögerlicher Beginn mit der
Reanimation**

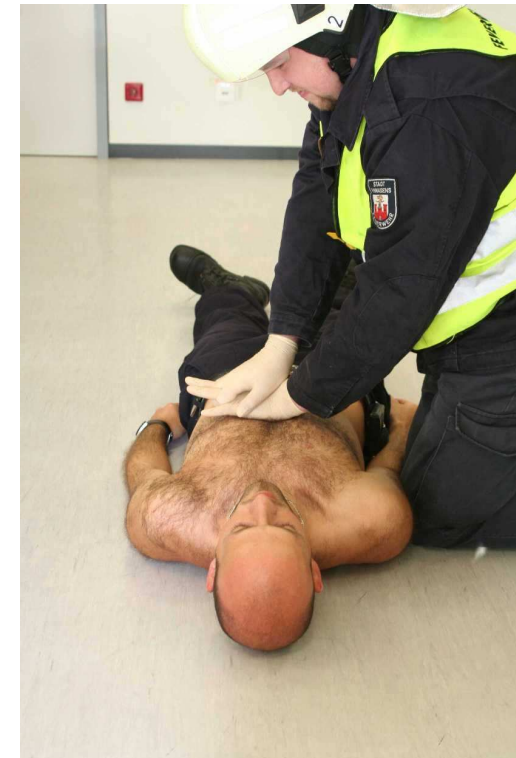


Der Druckpunkt für die Herzdruckmassage





Die Herzdruckmassage

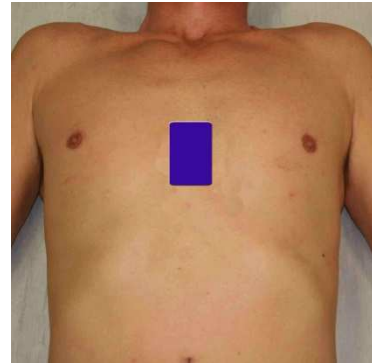


Druckpunkt: Mitte des Brustkorbes
Druckfrequenz: 100-120/ min
Drucktiefe (Erw.): 4-5 cm

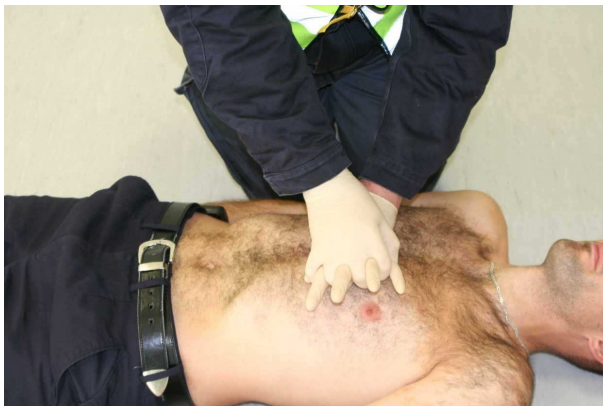


Der Herz - Lungen - Wiederbelebungsablauf

1. Druckpunkt suchen (Mitte Brustkorb)



2. 30 x drücken

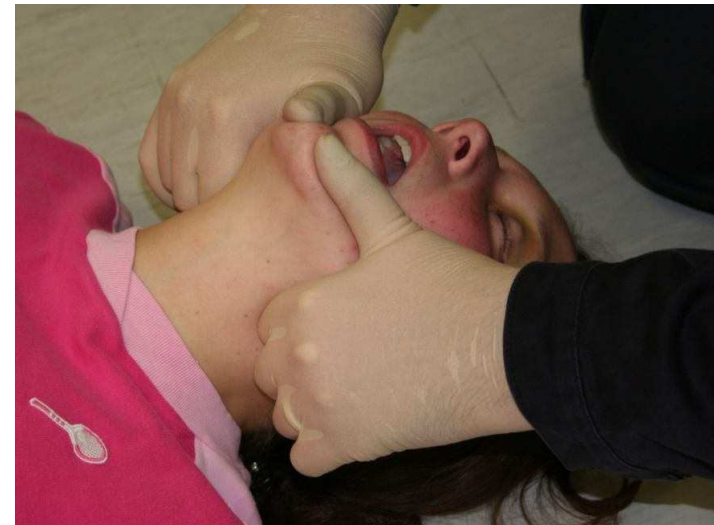


3. 2 x beatmen



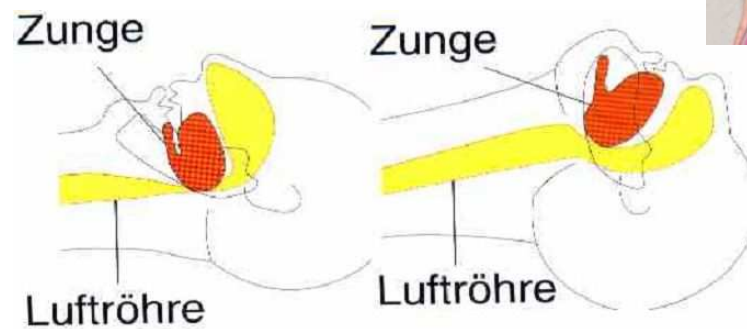


Die Mund- und Racheninspektion



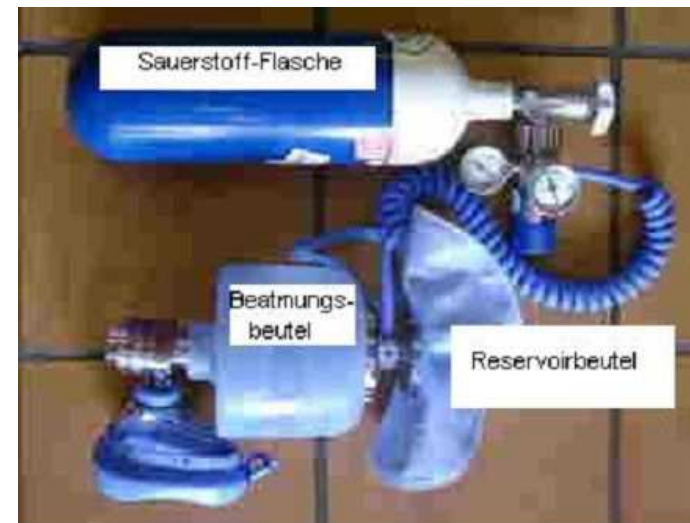


Die Beatmung





Die Maskenbeatmung





Verschiedene Sauerstoffkonzentrationen, abhängig von der Beatmungsart

1. Mund-Nase (Mund) – Beatmung: 17 % O₂
2. Maskenbeutel - Beatmung mit Raumluft: 21 % O₂
3. Maskenbeutel - Beatmung + 10 l Sauerstoff / min.: bis 40 % O₂
4. Maskenbeutel - Beatmung + Reservoirbeutel + 10 l Sauerstoff / min: 95 % O₂

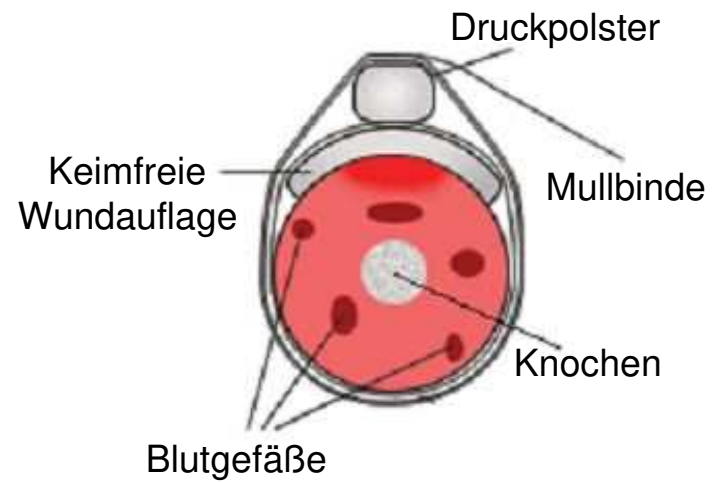


Das Abdrücken der Oberarmarterie





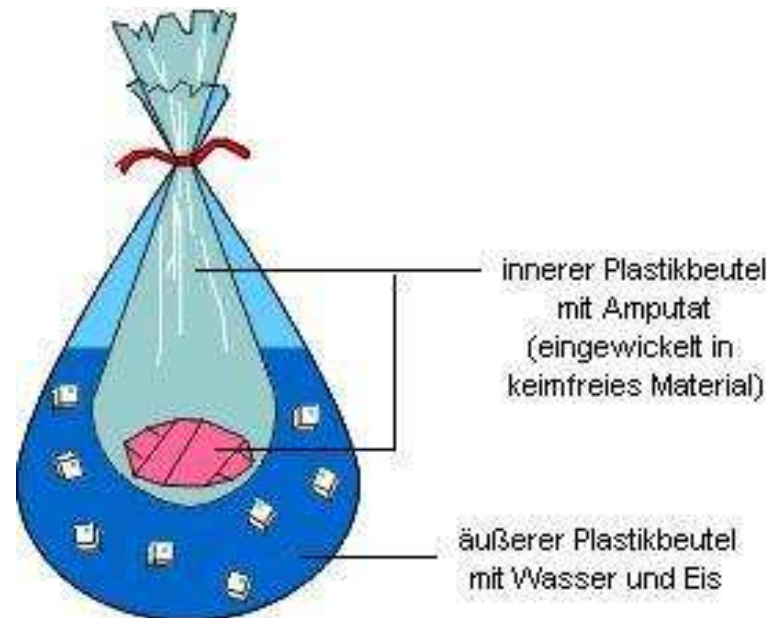
Der Druckverband





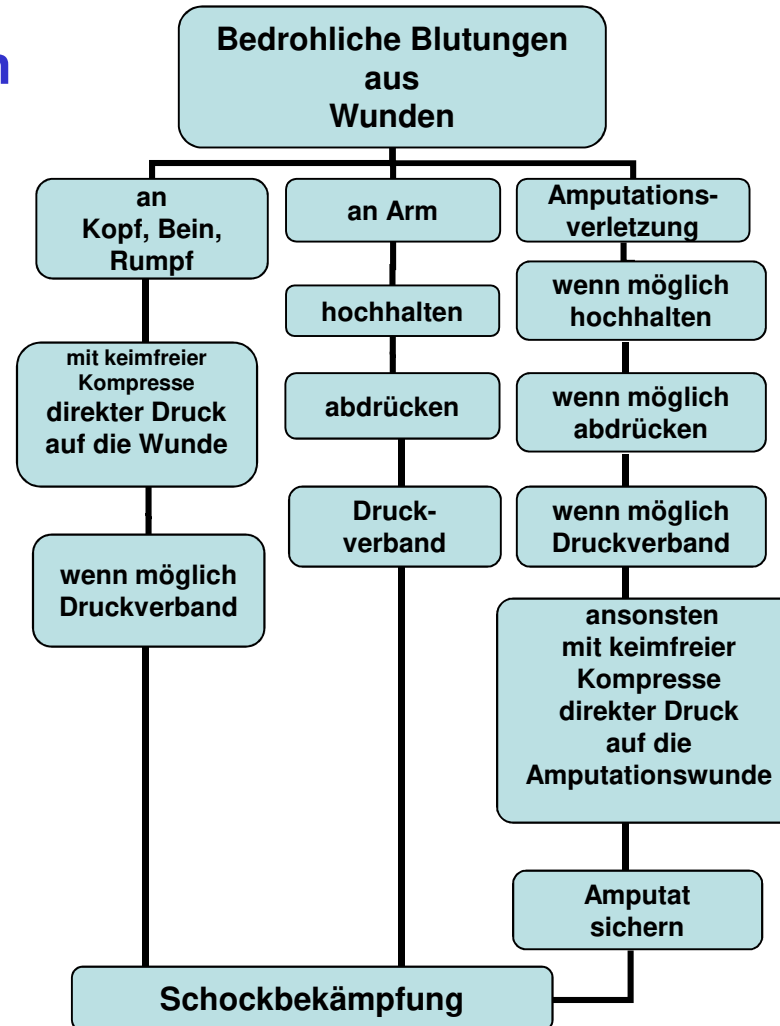
Die Amputationsverletzung

Das Amputat in eine sterile Komresse einpacken, wasserdicht verpacken und in ein Wasser - Eis - Gemisch legen.





Die bedrohlichen Blutungen





Die Schocklage



Autotransfusion



Schocklage



Wärmeerhaltung – psychische Betreuung



Keine Schocklage bei:



- Beinbrüchen
- Beckenbrüchen
- Schädelverletzungen
- Herzinfarkt / Schlaganfall



Die Maßnahmen bei Verbrennungen





Die Maßnahmen bei Verätzungen





Die Hilfsmittel zur Rettung und zum Transport



Schleifkorbtrage



Rettungstuch



Rettungsbrett (Spineboard)



Krankentrage



Die Lagerung von Verletzten



Seitenlage: Bewusstlosigkeit



Schocklage: Schock



erhöhter Oberkörper: Atemnot, Herzinfarkt,
Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma

